



# Jahresbericht 2017

## Neue Wege – dauerhafter Naturschutz

### Liebe Freundinnen und Freunde der NABU-Stiftung,

das vergangene Jahr hat den Trend unserer Stiftung bestätigt: Sie ist 2017 wieder gewachsen! Mit dem Kapital der Stiftung steigt auch die Anzahl der Flächen, die die Stiftung verwaltet und die Förderungen für Stiftungsfonds und NABU-Gruppen wachsen mit. Ein durchweg positives Bild!

Das bestätigt auch ein neuer Fonds unserer Stiftung: Die „Macke Stiftung Arche Lütz“ verwandelt eine ehemalige Tongrube in einen Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Sie ist eine hervorragende Ergänzung zu den bestehenden Fonds der Stiftung, denn es zeigt, dass auch das ganz persönliche Engagement für den Naturschutz unter dem Dach der Stiftung einen festen Platz hat.

Beim Fondshaltertreffen im vergangenen Herbst stand der Austausch der Fondshalter untereinander im Mittelpunkt. Wie in jedem Jahr ist die Begeisterung der Teilnehmer auch für uns ansteckend. Viele Ideen und Vorschläge fließen in die Stiftungsarbeit ein und bereichern so das Angebot.

Als ein Beispiel für die vielfältigen Aktivitäten, die von der Förderung profitieren, blicken wir diesmal nach Siegen-Wittgenstein. Dort arbeiten Naturschützer an verbesserten Nisthilfen für Käuze und deren Videoüberwachung in Echtzeit. Ein Projekt, das die NABU-Stiftung Naturerbe NRW gern

finanziell unterstützt, weil es sinnvoll ist und außerdem im Ergebnis auch der guten Arbeit anderer NABU-Gruppen zugutekommen kann.

Darüber hinaus erfordert das wachsende Kapital der Stiftung eine sorgfältige Überarbeitung unserer Anlagestrategie – ein aufwändiger und langwieriger Prozess, denn das Kapital der Stiftung soll zum einen sicher, zum anderen gewinnbringend eingesetzt werden und natürlich den Standards des NABU entsprechen. Der Vorstand hat das Ziel diese Überarbeitung noch im laufenden Jahr abzuschließen.

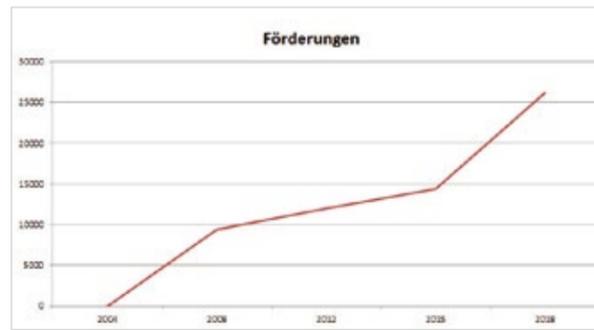
Ich freue mich auf die kommenden Aufgaben und wünsche Ihnen Freude beim Lesen unseres aktuellen Jahresberichts.



Dr. Anke Valentin

Zustiften!

Bank für Sozialwirtschaft | "NABU-Stiftung Naturerbe NRW"  
IBAN: DE45370205000001141400 | BIC: BFSWDE33XXX | Verwendungszweck: Zustiftung



## Stiftung auf Wachstumskurs

### Über 26.000 Euro flossen 2017 in die Förderung von Natur und Umwelt

Die NABU-Stiftung Naturerbe NRW ist auch im Jahr 2017 weiter gewachsen. So ist das Vermögen durch weitere Zustiftungen um fast 280.000 Euro gewachsen auf nun über 1,75 Millionen Euro. Vor allem die regelmäßigen Zuwendungen im drei- und vierstelligen Bereich für die regionalen und thematischen Fonds haben zu diesem erfreulichen Zuwachs beigetragen. Zudem gab es abermals aus Ostwestfalen zwei große Zustiftungen von insgesamt rund 150.000 Euro. Erstmals hat der Stiftungsvorstand einen neuen Weg der Geldanlage beschritten und 2017 eine eigene Photovoltaik-Anlage auf einer Schule in Zülpich erworben. Ziel ist es, auch hiermit über Jahre hinweg mit überschaubarem Risiko verlässliche Erträge für den Schutz von Natur und Umwelt zu erwirtschaften. Was noch erfreulicher ist: Der Gesamtertrag kletterte im Vergleich zum Vorjahr um knapp 10.000 Euro auf über 35.000 Euro. Über 26.000 Euro davon sind 2017 direkt in die Förderung von Natur- und Umweltschutzprojekten geflossen. Ein Beispiel für diese Vielzahl von Maßnahmen zum Segen der heimischen Natur ist das Projekt „Ein Heim für Käuzchen“ aus dem Kreis Siegen-

Wittgenstein. Ziel ist es, Raufuß- und Sperlingskäuze in ihrer natürlichen Lebensweise mittels in Nisthilfen integrierter Kameras zu beobachten und damit den Schutz dieser Arten zu fördern. Über die Präsentation dieser Aufnahmen, beispielsweise in Form einer Live-Webcam, soll öffentliches Interesse an Artenschutzprojekten geweckt werden. Zudem versprechen sich die Initiatoren, dass ihre Erkenntnisse durch die Online-Publikation des Projekts auch über die Region hinaus wahrgenommen und zum Schutz der beiden Eulenarten beitragen werden. In 2017 sind nicht nur das Vermögen und die Förderleistung gewachsen, die Stiftung ist auch um einen Fonds bereichert worden. Mit der neuen Macke-Stiftung Arche Lütz ist für den Erhalt eines weiteren Juwels in unserem schönen Bundesland gesorgt (Bericht auf der nächsten Seite). Schon kurz nach Beginn waren dank Stifter und Freunden über 100.000 Euro für den Fonds zusammengekommen. Neben den Zustiftungen wirbt Til Macke für die Arche Lütz außerdem regelmäßig Spenden ein, die der zeitnahen Verwendung für die Pflege des Gebietes zugutekommen.

#### Stiftungskennzahlen für das Jahr 2017

Vermögen	1.759.809,78 €
Gesamtertrag	35.064,20 €
Projektförderung	26.134,41 €
Rendite	2,20 %



## Ehemalige Tongrube wird zu Artenparadies

### Die Macke-Stiftung Arche Lütz schützt seltene Arten

Umgeben von ausgeräumter Landschaft, Wohn- und Gewerbegebieten sowie Baumschulflächen ist das knapp 4,2 Hektar große private Naturschutzgebiet Arche Lütz eine Oase für die Tier- und Pflanzenwelt. Im Zentrum liegt ein ökologisch intakter See, ein Teil der ehemaligen Tongrube Oberpleis bei Königswinter, die im Volksmund "Lütz" genannt wird. 1989 erwarb Til Macke, damals Vorsitzender der NABU-Kreisgruppe Bonn, das Gelände, um es im Sinne des Naturschutzes zu entwickeln. Mit hohen Eigenleistungen, Spenden und finanzieller Unterstützung der Bezirksregierung Köln konnten Flachwasserzonen, fünf Inseln, Kleingewässer, eine Landzunge und eine Wildblumenwiese angelegt sowie alte Baumbestände erhalten werden. Seitdem entwickelt sich das private Naturschutzgebiet Arche Lütz zu einem Refugium für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten. In den alten Bäumen brüten unter anderem der Mäusebussard sowie Bunt-, Klein- und Grünspecht. Auf den Inseln im See brüten verschiedene Wasservogelarten, im Schilf auch Kleinvögel, gelegentlich Rohrammer, Teich- und Sumpfrohrsänger. Rotmilan,

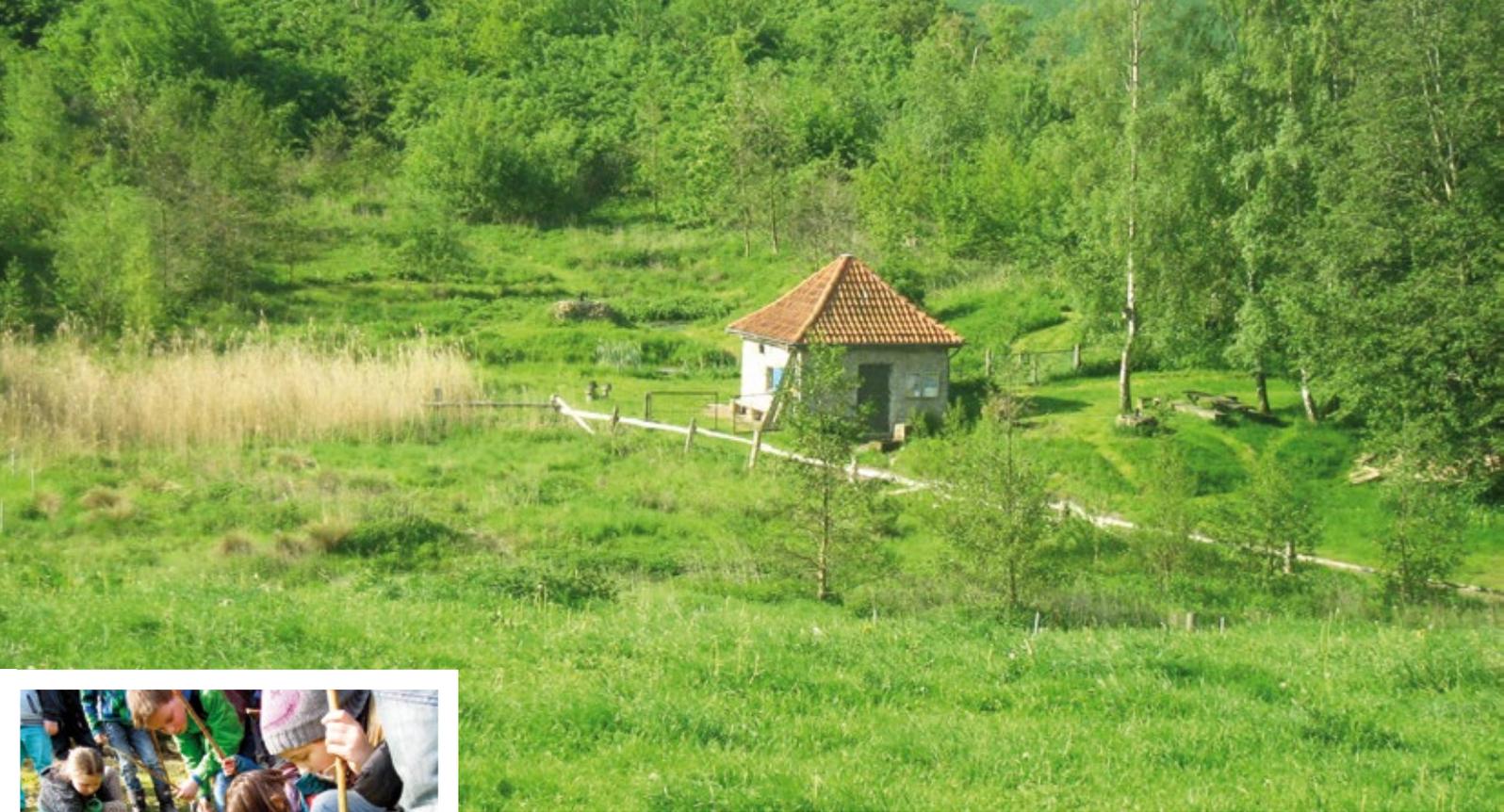
Kormorane, Grau- und Silberreiher sind regelmäßige Nahrungsgäste. Limikolen, zum Beispiel Flusssufer- und Waldwasserläufer, rasten jährlich im Gebiet. In den Flachwasserzonen entwickeln sich viele, teils seltene Libellenarten. Im Laufe der Jahre konnten 37 Libellenarten beobachtet und dokumentiert werden. Im See leben verschiedene Fischarten, Molche, Kröten, Frösche und auch die seltene Ringelnatter fühlt sich an den Ufern wohl. Eine Wildblumenwiese dient als Lebensraum für selten gewordene Insekten, wie die beiden Käferarten Moschusbock und Bienenwolf. Besonders gut entwickelt hat sich der Kurzschwänzige Bläuling, eine vor Jahren noch sehr seltene Art. Auch Schwalbenschwanz, Landkärtchen, C-Falter, und Goldene Acht sind hier zuhause. Den Libellen dient die blumenreiche Wiese als Rast- und Jagdbiotop. Auf dem Gelände fließt der Lützbach auf natürliche Weise und gestaltet die Ufer immer wieder neu. Regelmäßig brüten hier Eisvogel und Gebirgsstelze. Auch die Wasseramsel wurde schon gesehen. Die Blauflügelige Prachtlibelle bildet hier eine stabile Population.



„Das Schutzgebiet Arche Lütz können wir nur dann wirksam schützen, wenn die Menschen es respektieren und uns unterstützen.“

Dr. Til Macke

**Macke-Stiftung Arche Lütz**  
Bank für Sozialwirtschaft  
BIC: BFSWDE33XXX  
IBAN: DE24370205000001141487  
Verwendungszweck: Zustiftung



## Von Horchbox bis Bachaue

### Durch die Regionalfonds der Gruppen wirkt die Stiftung im ganzen Land

#### Impressum

##### Verantwortlich:

NABU-Stiftung Naturerbe NRW  
Völklinger Straße 7-9  
40219 Düsseldorf  
Email: [Stiftung.Naturerbe@NABU-NRW.de](mailto:Stiftung.Naturerbe@NABU-NRW.de)  
Internet: [www.Naturerbe-NRW.de](http://www.Naturerbe-NRW.de)  
Redaktion: Thorsten Wiegers.  
Gestaltung: NABU Media-Agentur und Service GmbH, Bonn.  
Fotos: Bernd Schaller, TR/pixelio.de, Til Macke, Thorsten Wiegers, Sabine Herzog, Thomas Fiene.

Der NABU Oberhausen hatte sich bereits 2016 mithilfe seiner Stiftungsfonds-Erträge eine so genannte Horchbox ausgeliehen, mit der die Rufe von Fledermäusen aufgenommen, gespeichert und mit entsprechender Software artgenau bestimmt werden konnten. „So erfuhren wir von Fledermausvorkommen, die uns bis dahin in der Größe nicht bekannt waren. Und wir bekamen zusätzliche Informationen über Balzquartiere im Wald, die die Tiere zur Herbstzeit aufsuchen“, sagt Ortrud Michael-Podworni, Vorsitzende des NABU-Stadtverbandes. Daraus resultierte, dass die Oberhausener NABU-Aktiven mit Erlaubnis des Stadtförsters Höhlenbäume im Oberhausener Gebiet markieren konnten. Der erste Erfolg: Diese Bäume blieben beim nächsten Durchforsten stehen. „Um weiterhin die Fledermausfauna in Oberhausen und Umgebung zu erkunden, beschlossen wir mit den Erträgen unseres Stiftungsfonds ein eigenes Fledermausaufzeichnungsgerät anzuschaffen“, so Michael-Podworni. Der NABU Lippe verfolgt eine andere Strategie, um die Stiftungserträge verlässlich einzusetzen: Seit 2010 werden die Zinsen jeweils zur Hälfte für Grundstückskäufe und zur

anderen Hälfte für die Mitfinanzierung der NABU-Umweltbildungsstätte Rolfescher Hof eingesetzt. Zum Beispiel 2014: Da kaufte der NABU Lippe sieben Grundstücke mit zusammen 2,74 Hektar im Bachtal „Duddenloch“ bei Blomberg. Neben einem Abschnitt des Baches und der Aue gehören auch ehemalige Ackerterrassen an dem steilen Talhang sowie ein kleiner Niederwald als bedeutsame kulturhistorische Relikte zur Fläche. Erweitert wurde die Fläche im Jahr 2017 durch den Kauf eines angrenzenden 0,44 Hektar großen Grundstückes mit einem Teich. Die NABU-Gruppe Blomberg betreut und pflegt das Areal.

Im Jahr 2017 kaufte der NABU Lippe in der Senne bei Schlangen-Kohlstädt zwei kleine, zusammen 0,35 Hektar große Grundstücke, die im FFH-Gebiet Senne liegen und als NSG geschützt sind. Hier gibt es ein Mosaik aus sennetypischer Heide- und Sandmagerrasenvegetation mit dem Vorkommen von HeideNelke und Besenginster sowie lichte Gehölzbestände aus Stieleiche, Sandbirke und Kiefer. Die Durchführung der Biotoppflegearbeiten hat die NABU-Gruppe Schlangen übernommen.